

Schwarzer Drache: Manticor

Schwarzer Drache II

Von abranka

Kapitel 32: 32. Begegnung im Traum

Hitomi träumte...

Sie befand sich im Schlossgarten von Farnelia, in der Mitte des Labyrinthes.

"Was ist?" fragte sie unwirsch in die Dunkelheit.

"Ich sehe, du bist nicht überrascht, mich zu sehen," lachte der schwarze Drache und trat aus dem Schatten. Er räkelte sich im Mondlicht neben dem Brunnen und der Trauerweide.

"Ich denke, du musst mir so einiges erklären," begann Hitomi.

"So? Was denn?"

"Worum geht es bei diesem ‚uralten Kampf‘ mit dem Manticor wirklich? Ist es nur Macht, wie er gesagt hat?"

"Du hast mit ihm gesprochen?" Der Kopf des Drachen ruckte herum und er blickte sie aus seinen gelben Augen forschend an. Hitomi zuckte mit den Schultern.

"Ich habe ihn im Traum gefunden. Aber jetzt lenke nicht ab. Sag mir die Wahrheit. Geht es nur um Macht?"

"Worum denn sonst, Mädchen?" lachte der Drache spöttisch. "Es geht immer um Macht. Wen willst du lieber als ‚Herrscher‘ über Gaia sehen? Den Manticor oder mich? Er ist der Tyrann und ich... Nun, ich werde die Dinge ihren Gang nehmen lassen. Ich werde die Einmischung sein lassen. Ein ‚Herrscher‘, der sich heraushält. Ja, so könnte man mich nennen. Wer wäre dir lieber?"

"Blöde Frage," brummte Hitomi und verschränkte die Arme vor der Brust. "Natürlich nicht der Tyrann."

"Siehst du." Der Drache senkte den Kopf etwas und legte ihn auf seine Vorderpfoten. So zusammengekrümmt erinnerte er irgendwie an einen zufriedenen Hund. Einen großen - sehr großen - schuppigen Hund. "Weiter," forderte er. "Was noch?"

"Wie ist das wirklich mit der Traumebene? Erst hat mir der Manticor großartig erzählt, dass er mir dort nichts tun kann. Aber hinterher...ist er auf Alexander und mich losgegangen und später... Da hatte ich das Gefühl, dass er uns etwas tun könnte. Wenn die Herrin vom See nicht eingegriffen hätte..."

"Er hat gelogen. Er hätte dich schon bei eurer ersten Begegnung töten können. Er wollte es wohl nur noch nicht. Und wenn er dir erzählt hat, dass er sich auf der Traumebene nicht bewegen kann, dann hat er auch gelogen. Das kann er genauso gut wie ich." Der Drache lachte böse auf. "Glaub ihm nicht. Niemals. List und Tücke sind seine Verbündeten. Unterschätze den Manticor nicht. Niemals. Hörst du: niemals." Er schlug nachdrücklich mit einer Vorderpfote auf den Boden. Hitomi hatte das Gefühl,

dass der Boden leicht unter ihren Füßen bebte.

"Weiter," meinte der Drache schließlich.

"Die Herrin vom See. Die Elfen haben gesagt, dass der Manticor sie eingesperrt hat. Wer ist sie eigentlich? Und warum hat er sie eingekerkert?"

"Das ist eine lange Geschichte. Sagen wir es so: es gibt viele mächtige Wesen auf Gaia. Der Manticor und ich sind die mächtigsten unter ihnen. Zwischen uns tobt der ewige Kampf um die Vorherrschaft über Gaia. Und dann gibt es noch andere. Starke Wesen, wie die Herrin vom See. Sie hat sich auf meine Seite gestellt und gegen den Manticor gewandt. Er hat sie im falschen Moment erwischt und konnte sie überwältigen. Dann hat er sie eingesperrt. Bei diesem Zauber machte er aber einen Fehler. Ich konnte die Bedingung einschmuggeln, dass sie jemanden vor ihm beschützen muss und ich sie dann freilassen kann. Daher hat dich auch Vans Stimme zu ihr geführt. Es war der einzige Ausweg, den ihr hattet, du und Alexander. Nur sie konnte euch noch zurückschicken. Und mit dem Manticor im Rücken musstet ihr dort ankommen, damit ich am Ende das Recht hatte, sie zu befreien." Entschuldigend sah der Drache Hitomi an. "Es gibt nun einmal Regeln, die ich befolgen muss... Aber nun weiter, was gibt es sonst noch?"

"Er spricht dauernd von einem neuen Volk. Einem Volk, das unter seiner Hand heranwächst. Es kann also nicht sein altes Volk, das der Manticoren, sein. Es muss was anderes sein..."

"Interessant. Ich werde sehen, was ich spüren kann... Ja, da ist etwas. Eine neuartige Aura. Sie hat etwas von einem meiner Kinder. Und etwas von ihm. Er hat doch nicht etwa... Zuzutrauen wäre es ihm..." Der schwarze Drache hob urplötzlich seinen Kopf und starrte Hitomi an. "War Auriana schwanger als sie ging?"

"Was spielt das denn für eine Rolle?" Hitomi war verblüfft. Was sollte diese Frage?

"War sie schwanger?" wiederholte der Drache ungeduldig.

"Ich weiß es nicht. Wirklich nicht." Sie zuckte mit den Schultern.

Der Drache sank wieder zurück. "Das muss es also sein. Oh, dieser Mistkerl! Dieser dreckige Mistkerl! Und ich habe nichts bemerkt!" Ungläubig schüttelte er seinen massigen Kopf. "Er hat noch geschlafen und es trotzdem geschafft, uns seine Tochter unterzuschieben. Das darf doch nicht wahr sein! Wie blind konnte ich nur sein?"

"Was meinst du?" Hitomi kam nicht mehr mit.

"Auriana. Sie muss die Kinder zur Welt gebracht haben. Zumindest eins. Und der Vater... Es kann nur Van sein. Wer sonst?"

"Van?" schrie Hitomi entsetzt. "Das ist ja furchtbar!"

"Ja..." Nachdenklich ließ der Drache seine Schwanzspitze durch den Staub tanzen. "Die Vereinigung von Drache und Manticor... Wo mag das nur hinführen?"

"Du weißt es nicht? Dann wirst du langsam alt!" Spöttisch mischte sich ein dumpfes Grollen ein.

Behände sprang der Drache auf die Füße und wirbelte herum. Angriffslustig reckte er den Hals vor. Gemächlich spazierte der Manticor aus dem Irrgarten hinaus und sah seinem Feind lässig in die Augen.

"Lange nicht mehr gesehen," lächelte er. Seine schwarzen Augen blitzen herausfordernd auf.

"So kann man es auch sagen." Der schwarze Drache entspannte sich etwas, blieb aber aufmerksam. Nun, da sie beide zusammen sah, erkannte Hitomi, dass sich der schwarze Drache und der Manticor ebenbürtig waren. Sie waren gleich groß und genauso massig. Selbst die Macht, die sie ausstrahlten, entsprach sich.

"Lass es sein," grollte der Manticor. "Gib einfach auf und lass die Dinge geschehen."

Das erspart uns eine Menge Ärger..."

"Du weißt, dass ich das nicht kann." Das typische Lachen des Drachen klang in seiner Antwort mit. Seine gelben Augen leuchteten im Mondlicht. "Und niemals werde."

"Dann werden wir uns wiedersehen." Der Manticor zuckte beiläufig mit den Schultern. Seine Fledermausflügel raschelten leise. "Zu deiner Niederlage." Mit einem Satz schwang er sich in den Himmel und schwebte kurzzeitig neben ihnen.

"Ach ja," sagte er und blickte sie von oben herablassend an. "Achte auf deine Kinder..." Er lachte böse, als er endgültig in den Wolken verschwand.

"Ich werde über euch wachen," hörte Hitomi die Stimme des schwarzen Drachen leise verklingen, als sie erwachte.